

100 Jahre Rotary

International *Der älteste Service-Club der Welt feiert*



W.B., 22.6.05/1

Die Rotary-Vierfragen-Probe

1. Ist es wahr?
2. Ist es fair für alle Beteiligten?
3. Wird es Freundschaft und guten Willen fördern?
4. Wird es dem Wohl aller Beteiligten dienen?

Familiäres Leben in einem Rotary Club: Ausflug von Rotariern der Klubs Brig, Locarno und Pallanza-Stresa auf die Isola Madre am Lago Maggiore, 2001.

Am vergangenen Wochenende feierte Rotary International an seinem Gründungsort Chicago seinen 100. Geburtstag. Der älteste Service-Club der Welt, der auch verschiedenen ähnlichen Organisationen als Modell diente, zählt heute rund 1,3 Millionen Mitglieder in 530 Distrikten und 34 Zonen mit total 32 000 Klubs.

Der Donnerstag, 23. Februar 1905, war im Chicago von damals ein gewöhnlicher Arbeitstag. Niemand merkte, dass im fernen Bern Albert Einstein gerade über seine Relativitätstheorie nachdachte. Und doch entstand an diesem Donnerstag etwas Neues: die heute in 166 Ländern bestehende Rotary-Bewegung. Anwalt Paul Harris traf sich nämlich am späten Nachmittag im Restaurant «Chez Madame Galli» mit dem deutschstämmigen Kohlenhändler Silvester Schiele, den er beruflich kannte, und unterbreitete ihm die Idee der Gründung eines Freundschaftsklubs. Anschliessend gingen sie ins Büro des Mineningenieurs Gustavus Loehr im 17. Stockwerk des Unity Buildings. Loehr war über das Gründungsprojekt bereits orientiert und er hatte auch seinen Freund, den Schneider Hiram Shorey, zu sich gebeten.

«Rotary, ein Geben»

«Rotary bedeutet ‚Geben‘: vom eigenen Ich, aus eigener Tasche, von innerstem Herzen und von der eigenen Zeit. Es bedeutet ‚Geben‘, um seiner Umwelt zu helfen, sie zu beschützen und die Bedürftigen zu unterstützen» (Rot. Dr. Donat Jäger in einem Wochenbericht 1979 des Rotary Clubs Brig).

Paul Harris beklagte die Anonymität, aber auch das dubiose Klima der Grossstadt Chicago. Er schlug vor, dass man sich als echte und vertrauenswürdige Freunde regelmässig treffe, sich gegenseitig informiere und helfe, sich so Heimat biete und weitere rechtschaffene Mitglieder dieses Freundeskreises suche. Pro Berufsklasse solle nach Prüfung durch die bereits mitmachenden Freunde je ein neues Mitglied aufgenommen werden. Da man sich jeweils im Büro eines Mitglieds traf, schlug Paul Harris für diesen Verein den Namen «Rotation Club» oder kurz «Rotary Club» vor, ein Name, der bis heute gilt.

Ein bescheidener Anfang

Der Rotary Club Chicago, der sich heute «RC Chicago One» nennt, wurde 1907 aus einem geselligen und familiären Freundeskreis zu einem Service-Club, der sich vornahm, der Öffentlichkeit zu dienen und eine soziale und gesellschaftliche Mission zu erfüllen. Erstes soziales Klubwerk war – und dies klingt sehr bescheiden – die Erstellung einer öffentlichen Toilette. Die soziale Komponente von Rotary hatte Zugkraft. Die Idee zündete und es entstanden später zahlreiche Parallelbewegungen wie Lions, Kiwanis usw. 1908 wurde in San Francisco der zweite Rotary Club gegründet, 1910 gab es in den USA bereits 16 Klubs. 1911 prägte man den die Zielsetzung umschreibenden Rotary-Slogan «Service above self» (selbstloses Dienen). 1924 wurde das Zahnrad als Symbol von Rotary genehmigt. Als ethische Richtlinie wurde dann 1933 die «Vierfragen-Probe» akzeptiert: Sie soll einen Rotarier veranlassen, sein tägliches Tun nach Wahrheit, Fairness, Freundschaft, gutem Willen und Nutzen für die Gesellschaft zu überprüfen. 1989 traten die ersten Frauen in Rotary Clubs ein und nach dem Fall des Sowjetreiches entstanden in den Oststaaten und gar in Moskau Rotary Clubs. Heute ist Rotary dabei, in China Fuss zu fassen. Rotary gründete um 2002 Zent-

ren für internationale Friedens- und Konfliktforschung, an denen 70 Studenten ein zweijähriges Masterstudium begannen. Rotary hat auch grossen Anteil an der Gründung der Weltgesundheitsorganisation und vor allem der UNICEF. Es besitzt ständigen Beobachterstatus im UN-Wirtschafts- und -Sozialrat. Rotary-Mitglieder waren oder sind bekannte Leute wie Politiker (z. B. J. F. Kennedy, W. Wilson, W. Scheel, A. Ogi, S. Schmid, K. Kobelt), Musiker (z. B. F. Lehar, J. Sibelius, L. Pavarotti), Schriftsteller (z. B. Thomas Mann), Physik-Nobelpreisträger (z. B. H. Compton, G. Marconi) und viele mehr. Zu Mitgliedern von Rotary zählen heute auch Priester und Bischöfe der katholischen Kirche. Rotary ist ein reiner Service-Club, der über keine Liturgie verfügt, wie dies bei Sekten oder Geheimorganisationen der Fall ist.

Rotary bei uns

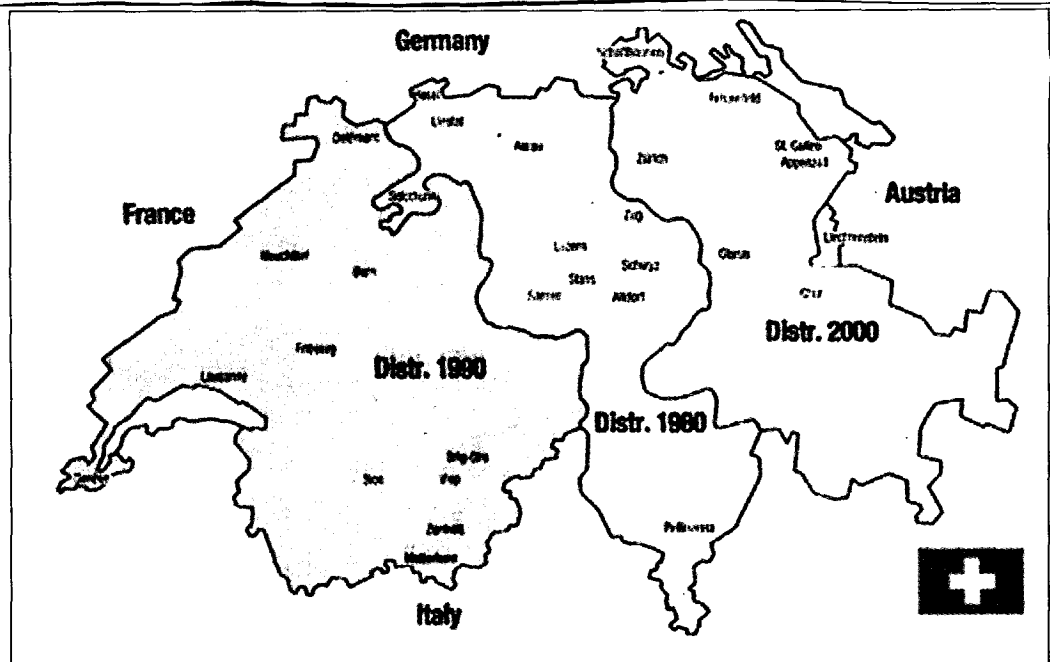
1925 entstand in Zürich der erste Rotary Club der Schweiz. Heute zählt die Schweiz rund 11 000 Rotarierinnen und Rotarier in 206 Klubs und in drei Distrikten. In Aktionen unterstützen diese Rotarier karitative, erzieherische und kulturelle Projekte. Bekannt ist etwa das Antipersonenminen-Projekt Minex, bei dem jährlich 500 000 Franken für Minenopfer-Prothesen in Kambodscha aufgebracht werden. An der



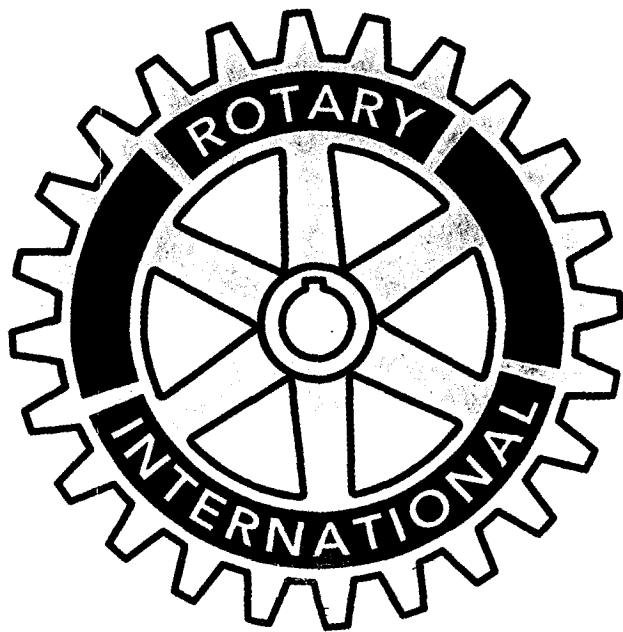
Gründer Paul Harris (1868–1947)

* 1868 in Racine, Wisconsin/USA. Er wächst bei seinen Grosseltern auf und besucht dann die Universitäten Vermont in Burlington, Princeton und die Iowa-University, schliesst als Rechtsanwalt ab, übt verschiedene Tätigkeiten aus, reist nach Europa und eröffnet schliesslich in Chicago ein eigenes Anwaltsbüro. Nach der Gründung von Rotary wird er dessen internationaler Präsident. 1947 stirbt er. Zur Erinnerung an ihn werden der «Paul-Harris-Gedenkfonds» und als rotarische Auszeichnung die «Paul-Harris-Gedenkmedaille» gestiftet.

U.B. 22.6.05/2



Die drei schweizerischen Rotary-Distrikte 1980 (Ostschweiz), 1990 (Westschweiz) und 2000 (Zentrum). Der Distrikt Westschweiz, zu dem das Wallis gehört, zählt zirka 4000 Rotarierinnen und Rotarier in 71 Klubs.



Das Symbol der Rotary-Bewegung: das «Rotary-Rad»: Es soll freundschaftlich und hilfreich in das private und öffentliche Geschehen «eingreifen».

kürzlichen Hundertjahrfeier von Rotary Schweiz in Luzern wurde ein Check von einer Million Franken übergeben. Von 2002 bis 2003 sammelte Rotary in der Schweiz mehr als 2,5 Millionen Franken zur

Bekämpfung der Kinderlähmung. Der Distrikt 1990, zu dem das Wallis gehört, bezahlt in diesem Jubeljahr 2005 ein Schiff für Augenoperationen, das auf den Flüssen in Bangladesch zirkuliert und z.B. mit Staroperationen gegen die Erblindung kämpft. Das Wallis zählt die folgenden in den angegebenen Jahren gegründeten Klubs: Brig (1954), Chablais.ch (2002), Crans-Montana (2002), Leuk-Leukerbad (2003), Martinach (1954), Monthey (1957), Saastal (1995), Siders (1955), Sitten (1948), Sitten-Rhone (2000), Verbier-St-Bernard (2002), Zermatt (1982). Die Präsenzpflcht von 60 Prozent Anwesenheit bei den wöchentlichen Meetings kann der Rotarier nicht nur in seinem «Heimklub», sondern in den Klubs in aller Welt erfüllen. Über die Tätigkeit und die karitativen Projekte der vier Oberwalliser Klubs Brig, Leuk-Leukerbad, Saastal und Zermatt orientiert der WB in regelmässigen Abständen. Im Augenblick organisieren die vier Oberwalliser Klubs über den «Walliser Boten» und Radio Rottu unter der Etikette «Rotary trifft insieme Oberwallis» eine karitative Ver-

Existenzberechtigung

«So lange es hungernde Kinder, Analphabeten, entmutigte Jugendliche, so lange es Missverständnisse und Kriege auf der Erde gibt, wird es darum gehen, Freunde zu finden und so lange wird Rotary eine Existenzberechtigung haben» (Richard L. Evans, RI-Präsident 1966/67).

steigerung, die erfolgreich angelaufen ist. Der Erlös dieser Versteigerung besonderer und überraschender Gegenstände und Gutscheine geht vollumfänglich an insieme, eine Behindertenorganisation, die im Oberwallis Werk- und Beschäftigungsstätten und Wohngruppen für behinderte Mitmenschen aufbaute. Wie überall in der Welt, sind in Rotary auch die Familien der Mitglieder einbezogen. Die Frauen der Rotarier sind übrigens in eigenen «Innerwheel-Clubs», bei uns im «Innerwheel-Club Oberwallis», organisiert. ag.

Die Rotary Foundation

Diese Stiftung wurde, nachdem sie bereits 1917 als Treuhandfonds bestand, 1928 offiziell als «Rotary-Stiftung» etabliert. Sie hat bis heute in humanitären, bildenden und kulturellen Programmen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene mehr als 1,3 Milliarden Dollar gespendet. Die Programme betreffen: Jugendaustausch (zurzeit leben jedes Jahr rund 100, von Rotary Clubs mitgesponserte Ju-

gendliche als Rotary-Austauschstudierende in der Schweiz; im Oberwallis studiert regelmässig ein Stipendiat des RC Brig am Kollegium), dann Studiengruppenaustausch für junge Berufsleute (seit 1965), das 3-H-Programm (Förderung von Gesundheit = Health, Humanität und Bekämpfung von Hunger), Subventionierung von Auslandprojekten der Klubs in Matching Grants – Subventionierungsprogram-

men (der RC Brig unterstützt dieses Jahr das Projekt von Ruth Kalbermatten in Harare/Afrika), Bekämpfung des Analphabetismus und vor allem der Kinderlähmung (Poliomyelitis) im Programm Polio Plus. Im Rahmen der Poliobekämpfung wurden seit 1985 in Zusammenarbeit mit der UNO bisher weltweit mehr als zwei Milliarden Kinder geimpft, sodass Polio entscheidend eingedämmt werden konnte.

UB, 22.6.05/3



Rotary-Polio-Impfung im Interesse der Leute als poliofrei hilft.